

Hochmodern – und doch verwurzelt

Symposium des Vereins »Zukunft Bauen« möchte regionale Baukultur stärken / Vorarlberg könnte Vorbild sein

Von Marijana Babic

Haslach. »Regionale Baukultur – wie geht das?« In einem Symposium des Vereins »Zukunft Bauen« diskutierten Experten genau diese Frage und sprachen über Möglichkeiten der regionalen Architektur-entwicklung.

Blicke in den Vorarlberg und in die Oberpfalz in Niederbayern zeigten für die Teilnehmer des Symposiums Perspektiven auf. Als künftige Referenten waren Marina Hämmerle, die Leiterin des Architekturinstituts Vorarlberg, und Johannes Berschneider, Mitglied in der Bayerischen Architektenkammer für Niederbayern, vertreten.

Professor Riklef Rambow vom Karlsruher Institut für Technologie, und Martin Eitel, Vorsitzender von »Zukunft Bauen«, übernahmen die Moderation der Diskussion. Überraschendes hatte Marina Hämmerle über den Vorarlberg zu berichten. Denn die österreichische Region ähnelt dem Schwarzwald in vielerlei Hinsicht und kann durch ihre Entwicklung zu »Laborregion Europas« in Sachen Architektur als Vorbild dienen: ländliche, dezentrale Strukturen, ausgeprägte Waldgebiete, häufige Hanglagen, Holz als traditioneller Rohstoff, starkes Handwerk mit langer Tradition.

Bestimmend für die Architekturentwicklung in den letzten Jahrzehnten sei die Rückbesinnung auf regionales Bauen und somit Holz als Rohstoff gewesen, so Hämmerle: »Vorbilder fand man in Skandinavien und der Schweiz.

Wie lässt sich Architektur stärker in die Öffentlichkeit rücken? Darüber diskutierten (von links) Martin Eitel, Johannes Berschneider, Marina Hämmerle und Riklef Rambow. Foto: Babic



Diese wurden mit lokalen Traditionen kombiniert. »Einfache, klare Strukturen, die in die Landschaft integriert sind, zeitlose Innenräume nach minimalistischen Konzepten: »Es sind moderne Übersetzungen des traditionellen dörflichen Hauses. Eine sehr liberale Bauordnung und zuverlässiges Handwerk machen es möglich.« Heute gelte ein Holzhaus bei adäquater Umsetzung als schick.

In einem Querschnitt mit Beispielen von Schulen, Tourismus, Privatbauten und Industrie zeigte Hämmerle anschließend die bunte Welt des Vorarlberger Bauens: eine beeindruckende Präsentation

hochmoderner Architektur mit traditionellen Wurzeln.

»Architektur muss an die Öffentlichkeit«

Obwohl auch seine Heimat Oberpfalz architektonisch einiges zu bieten habe, setzte Johannes Berschneider in seinem Referat den Akzent stark auf die mediale Präsentation von Architektur und die Vernetzung von Fachleuten. »Architektur muss an die Öffentlichkeit, um vermittelbar zu werden«, so Berschneider. Aktionen wie die Baustellenführungen »Baustelle betreten«, die Vergabe von Regio-

nalpreisen und die Organisation von Schulprojekten und Ausstellungen dienten in der Oberpfalz dazu, Architektur ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken. Doch Berschneider betonte auch die Notwendigkeit eines politischen Willens,

um Architektur zu einem lebendigen regionalen Bestandteil zu machen: »Dadurch, dass dieser in Niederbayern vorhanden ist, haben wir uns von der Diaspora der Architektur zu einer Vorzeigeregion entwickelt.«

DER VEREIN »ZUKUNFT BAUEN«

Der Verein »Zukunft Bauen« wurde vor anderthalb Jahren gegründet und bildet einen Zusammenschluss von Architekten, Bauingenieuren und Handwerkern. Ziel ist es, die regionale Baukultur zu fördern. In der Vergangenheit bot der Verein bereits Vorträge an. Das Symposium zum

Thema Architektur sollte der erste Baustein zur Entwicklung einer regionalen Baukultur sein und sich mit der Frage beschäftigen, was von den Beispielregionen Vorarlberg und Oberpfalz gelernt werden kann? Mehr über den Verein gibt es im Internet unter www.zukunft-bauen-ev.de.

Wallfahrt nach Bad Rippoldsau

Mittleres Kinzigtal. Das Dekanat Offenburg-Kinzigtal lädt ein zur Wallfahrt der Altenwerke im Bereich Kinzigtal am Mittwoch, 13. Oktober, nach Bad Rippoldsau zur Schmerzengemüther Mater Dolorosa. Um 14.30 Uhr wird Dekan Bürkle aus Offenburg die Messe zelebrieren. Die Kollekte ist nach Tradition für das Babyhospital und die Sozialhilfe für alte Menschen in Bethlehem bestimmt.

Infoabend zum Thema Rheuma

Mittleres Kinzigtal. Die Arbeitsgemeinschaft Wolfach-Kinzigtal der Rheuma-Liga Baden-Württemberg möchte für Rheumakranke wohnortnahe Versorgungsangebote in Form der Trocken- und Warmwassergymnastik schaffen. Zur Vorbereitung eines solchen Angebots in Zell findet morgen, Mittwoch, um 19.30 Uhr ein Informationsabend im Zeller Fit- und Wellnesscenter »No Limits«. Auf der Hausmatt 2, statt. Rheuma ist ein Sammelbegriff für

Schnäppchenjäger sind mit zwei Euro dabei: Bei Warentauschtag werden die Tische gestürmt

Helfer haben beim »großen Krabbeln« vor der Haslacher Stadthalle alle Hände voll zu tun

Von Sybille Wölfe

Haslach. Der Müllverwertung besonderer Art frönt dieses Wochenende wieder Hunderte Besucher. Beim 34. Warentauschtag vor der Haslacher Markthalle wurden die Tische gestürmt.

Bevor die Schnäppchenjäger ran durften, hatten die

rund 30 Helfer alle Hände voll zu tun, um die Anlieferung der Schätze und Schätzchen zu koordinieren. Ab 15 Uhr gab es kein Halten mehr. Wer zwei Euro zahlte, konnte so viel mitnehmen wie er tragen konnte.

Hanni Schaeffer, Vorsitzende der ökologischen Verbrauchergemeinschaft Kiebitz, die

Ausrichter des Warentauschtags ist, eröffnete das »große Krabbeln« mit dem Tuten einer Bahnhofsröhrte und einer kleinen Rede. Im Frühjahr seien 582 Zahlende registriert worden – und Schaeffer hoffte auch diesmal auf viele Kauflustige, immerhin sei die Hälfte des Erlöses für die Genossenschaftsinitiative zum Er-

halt der Firma Gutmann & Winter bestimmt.

Die wartenden Kinder hatten den Vorrat, sie durften fünf Minuten vor den Großen in den separat aufgebauten Kinderwaren-Bereich. Dann waren die Erwachsenen am Zug – und die drängten zu Hunderten zwischen den 100 gut bestückten Bierstischgarnituren hindurch, um etwas Schönes zu ergattern. Die Schnäppchenjäger waren von nah und fern angereist und suchten und wühlten zwischen Büchern, Gläsern, Textilien, Taschen, Souvenir- und Dekoartikeln.

Petra Nitzschke aus Zell freute sich über das Angebot: »Ich bin Wiederholungstäterin und suche eigentlich nichts Bestimmtes. Aber meine Tasche ist immer gut gefüllt, wenn ich nach Hause gehe«, gestand sie. Die zufriedenen Gesichter zeigten, dass die Besucher manches Schätzchen gefunden hatten.

Für die Bewirtung mit Kaffee, Kuchen und Waffeln war



Elternkurs »Kess erziehen« startet

Haslach. Der nächste Elternkurs »Kess erziehen« beginnt am Dienstag, 2. November um 19.30 Uhr (Folgetermin jeweils montags) in der Psychologischen Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche, Sandhaasstraße 4, Haslach. »Kess« steht für »kreativ – ermutigend – sozial – situationsorientiert«. An fünf Abenden können Eltern am Beispiel alltäglicher Situationen ihre Erziehungskompetenzen erweitern. Der Kurs mit der Diplom-Heilpädagogin Monika Ullrich-Kurth findet im Rahmen der Erziehungswerkstatt und Kooperation mit dem Mehrgenerationenhaus statt. Die Kosten betragen 50 Euro, für Paare 100 Euro. »Stärke«-Gutscheine können angerechnet werden. Anmeldung ist möglich unter Telefon 078 32/9995.

WIR GRATULIEREN

Wolfach. Frida Schillinge Zienestraße 8, 88 Jahre. Herrmann Mayer, Langenbach 75 Jahre.

Oberwolfach. Theres Schnaiter, Mittelal 6, 79 Jahre.

Haslach. Hildegard Schmid Hegerfeldstraße 31, 88 Jahre. Rudolf Pels Leusden, Friedensstraße 39, 76 Jahre. Augustin Kohmann, Frohnau 75 Jahre.

Haslach. Elisabeth Hube Holderweg 8, 84 Jahre. Franz Axmann, Tannenstraße 5, 77 Jahre.

Welschensteinach. Ros Schwendemann, Mühlstraße 6, 72 Jahre.

Hornberg. Anna Eßlinger, A Schöfferpark 4, 90 Jahre. Werner Pahlke, Reichenbachstraße 13 A, 73 Jahre.

IM NOTFALL

NOTRUFNUMMERN

Notarzt, Rettungsdienst, Feuerwehr: 112
Krankentransport: 0781/19222
Ärztlicher Notfalldienst: 01805/19292460
Aids-Hilfe: 0781/805-707
Polizei: 110
Gift-Notruf: 0761/270-4361
Telefonseelsorge: 0800/1110111

APOTHEKEN

Mittleres Kinzigtal/Gutacht: jeweils ab 8:30 Uhr: Stadt-Apotheke Wolfach, Hauptstraße 16; Apotheke am Kurgarten, Zell, Hauptstraße 169.

ÄRZTE

Haslach. Ab 19 Uhr: Praxis Marcus Auel, Hauptstraße 2 Haslach, Telefon 078 31/63 83. Für die anderen Bereiche des Kinzigtals ist der jeweilige Hausarzt zuständig.

IMPRESSUM

ABO- UND ANZEIGENSERVICE (Gebührenfrei anrufen)
Mo.-Fr. 7.00-19.00
Sa. 8.00-12.00 Uhr
Telefon: 0800-780 780 1
Fax: 074 23/78-328
E-Mail: service@schwarzwaelderbote.de